

# Lassen Sie sich gegen Grippe und Corona impfen?

An Umfrage teilnehmen und **Chance auf 50-Euro-Gutschein** von Expert sichern

VON ANN-CATHRIN BREY

**Gifhorn.** Der Herbst ist da, und mit ihm auch die alljährliche Empfehlung, sich gegen das Influenzavirus, also gegen die Grippe, impfen zu lassen. Sie gilt für Personen ab 60 Jahren, Schwangere, Vorerkrankte, Alten- und Pflegeheimbewohner sowie Menschen, die Risikopersonen in ihrem Umfeld gefährden könnten, oder durch ihren Beruf selbst ein höheres Ansteckungsrisiko haben.

Auch die Auffrischung der Covid-19-Impfung legt die Stiko der oben angeführten Personengruppe ans Herz, ausgenommen Schwangere ohne Grunderkrankungen, für die die Basisimmunität als ausreichend bewertet wird. Laut dem Robert Koch-Institut (RKI) ist eine Basisimmunität dann erreicht, wenn das Immunsystem dreimal Kontakt mit Bestandteilen des Erregers (Impfung) oder dem Erreger selbst (Infektion) hatte. Mindestens einer der drei Kontakte sollte dabei eine Impfung sein.



Umfrage: Lassen Sie sich gegen Grippe und Corona impfen?

FOTO: BRITTA SCHULZE

Wir würden gerne von Ihnen wissen: Lassen Sie sich gegen Grippe oder Corona impfen?

Nehmen Sie an unserer Umfrage teil. Scannen Sie dazu den QR-Code oder folgen Sie diesem

Link: <https://az-aktion.waz-online.de/umfrage/impfen>. Wer an unserer AZ-Umfrage teilnimmt,

kann einen 50-Euro-Gutschein von Expert gewinnen.

## Auswertung der letzten Wochenumfrage

In der letzten Woche wollten wir von Ihnen wissen, ob Sie die Zeitumstellung sinnvoll oder überflüssig finden:

83,3 Prozent sagen: Die Zeitumstellung ist überflüssig und sollte abgeschafft werden, da sie den natürlichen Biorhythmus stört.

11,9 Prozent sagen: Die Zeitumstellung halte ich für sinnvoll, weil sie uns im Sommer längere, helle Abende beschert.

4,9 Prozent sagen: Mir ist die Zeitumstellung egal, da ich keinen großen Unterschied in meinem Alltag bemerke.



Direkt zur Umfrage: Einfach den QR-Code mit dem Handy scannen.

## Paneuropa Union im Gespräch mit Dr. Kifle Tondo

Paneuropa-Union fordert nachhaltiges EU-Konzept für Afrika – Uwe Grebe tauscht sich aus

**Gifhorn.** Dr. Kifle Tondo, geboren in Äthiopien, ist mit der Vision&Trust GmbH Pächter des Internationalen Mühlenmuseums in Gifhorn. Zum Austausch über Europa und Afrika empfing er eine Delegation der Paneuropa Union (PEU) Niedersachsen unter Leitung des Landesvorsitzenden Uwe Grebe aus Hankensbüttel. Schnell waren sich beide einig, dass unser Nachbarkontinent Afrika eine epochale Herausforderung für Europa darstellt.

Für Afrika, mit heute 1,34 Milliarden Menschen, wird ein Bevölkerungswachstum bis 2050 auf 2,5 Milliarden Menschen prognostiziert. Im Gegensatz zu Deutschland mit 16 Prozent liegt der Anteil der unter 15-jährigen in Afrika bei 46 Prozent. Die Perspektivlosigkeit der jungen Afrikaner steigt, es fehlt an Arbeitsplätzen, viele machen sich auf dem Weg nach Europa. Die Großmächte China, Russland, die USA und Europa ziehen die zahlreichen Bodenschätze des afrikanischen Kontinents ab, aber die Veredlung und Wertschöpfung findet woanders statt, wo dann Arbeitsplätze entstehen.

### „Afrika blutet aus“

Grebe, der sich auch im Bereich Ernährung mit Afrika beschäftigt, erläuterte anhand des Beispiels Cashewnüsse die Ausbeutung Afrikas: Die Nüsse werden in Afrika geerntet, da aber das technische Knowhow für die Veredlung fehlt, werden die Kerne nach Indien, Vietnam und Brasilien zur Weiterverarbeitung geschickt und dann in Europa an den Endkunden verkauft. Der Preis nach der Veredlung ist um 250 Prozent höher, als der für die afrikanischen Erzeuger. „Hier könnte Europa Abhilfe schaffen“, sind sich Grebe und Tondo einig. „Afrika blutet aus und treibt seine Menschen fort in Richtung Europa. Sie gehen nicht nach Indien, China oder die USA, sondern in ihren Nachbarkontinent. Europa muss für individuelle Technologie in Afrika sorgen, um Arbeitsplätze zu schaffen. Wir werden die Situation der Migration nicht ändern, indem wir unsere Grenzen schließen und ein paar Migranten zurückschicken“, so Grebe.

Das Gesamt-Konzept der EU für Afrika fehle, man beschäftige sich in der EU zu sehr mit sich

selbst, anstatt die großen Herausforderungen anzunehmen, kritisierte der niedersächsische PEU-Vorsitzende. Dr. Tondo forderte darauf von Grebe, sich für eine notwendige Afro-Paneuropa-Union einzusetzen: „Andere Länder kommen mit Geld, aber ohne demokratische und freiheitliche Werte nach Afrika. Wenn Europa mit sinnvollen Investitionen und seinen ho-

hen Werten kommt, wird es die Afrikaner begeistern. Aber das heutige Vorgehen Europas in Afrika erfüllt den Zweck nicht.“

Laut Grebe könnten viele nachhaltige Projekte und Initiativen aus Afrika unsere Ernährung nachhaltig prägen und bereichern. Gerade der Nachbarkontinent Afrika wird nicht nur politisch, sondern auch kulinarisch ein Zukunftsfaktor für Deutsch-

land und Europa sein: Neben Akoua Juice von Simon Debade aus Benin, der Saft aus Cashew-Äpfeln in Deutschland vertreibt, unterstützt Grebe nun mit Sheka Forest Coffee ein weiteres afrikanisches Projekt. Es handelt sich um einen umweltgerecht sowie sozial und ökonomisch nachhaltig angebauten Waldkaffee. Initiiert wurde dieses Projekt von Dr. Kifle Tondo.



Afrika als Herausforderung für Europa: Uwe Grebe von Paneuropa (l.) unterhält sich mit Dr. Kifle Tondo vom Mühlenmuseum Gifhorn.

FOTO: SIEGFRIED GLASOW